

Aktiv oder Passiv?

Sie alle wissen, dass es in unserem Verein aktive und passive Mitglieder gibt. Zu den Aktiven zählen wir diejenigen Mitglieder, die Hilfe anbieten. Passive Mitglieder wiederum sind diejenigen, die Hilfe in Anspruch nehmen oder aber die *Bürgerhilfe* zunächst einfach nur unterstützen möchten.

Dabei braucht aber niemand „nur aktiv“ oder „nur passiv“ zu sein und es ist auch keineswegs so, dass nur die „Jüngeren“ Hilfe anbieten können, die „Ältere“ in Anspruch nehmen möchten. Nein, wir verstehen unsere Vereinsidee so, dass jeder jedem Unterstützung anbieten kann, wenn er oder sie das wünscht. Dies möchten wir mal mit einigen Beispielen verdeutlichen:

Nehmen wir eine ältere Dame, die selbst nicht mehr gut zu Fuß ist und daher ab und zu Hilfe beim Einkaufen oder bei einem Arztbesuch benötigt. Sie wird als passives Mitglied immer mal wieder Hilfe in Anspruch nehmen und das mit der Verwaltungsgebühr bezahlen. Aber vielleicht hätte sie auch Möglichkeiten, selbst Hilfe anzubieten und damit ihr Punktekonto ein wenig aufzufüllen. Sie könnte z.B. einer jungen Mutter damit helfen, dass sie deren kleinen Kindern etwas vorliest oder mit ihnen spielt. Oder sie könnte kleine Näharbeiten erledigen, die der jüngeren Generation nicht mehr so vertraut sind oder Kindern das Häkeln, Stricken und Sticken näher bringen, das heute in Schulen gar nicht mehr gelehrt wird. Oder wie wär`s mit Kuchen backen, vielleicht vor einer großen Familienfeier eines Mitglieds oder einfach zum Wochenende? All das könnte sie von zu Hause aus erledigen und dabei als aktive Helferin Punkte sammeln.

Ein weiteres Beispiel wie aus passiven auch aktive Mitglieder werden können, könnte ein älterer Herr sein, der sich ab und zu allein fühlt. Hat er beispielsweise sein Leben lang gern Schach gespielt, könnte er doch dieses faszinierende Spiel jüngeren Interessierten beibringen. Damit könnte er für sich Punkte sammeln, aber was für ihn vielleicht noch wichtiger ist, neue Kontakte knüpfen und damit die langen Stunden am Tag auf anregende Art verkürzen. Und mit seinen Punkten könnte er doch dann eine nette Helferin bitten, ihm mal am Sonntag einen leckeren Sonntagsbraten zu kochen ...

Solche Beispiele gelten aber auch für die jüngere Generation, z.B. eine junge Mutter. Sie freut sich sicher darüber, wenn ihr Kind mal zwei Stunden liebevoll beschäftigt werden kann während sie allein einen Stadtbummel macht. Und umgekehrt wäre es sicher kein Problem für die junge Frau, beim eigenen Einkauf auch für ein anderes (passives) Mitglied etwas mit zu besorgen.

Glauben Sie uns, es gibt so viele Möglichkeiten, miteinander und füreinander etwas zu tun! Dabei geht es nicht nur darum, möglichst viele Helfer zu gewinnen, sondern jeden Einzelnen dazu zu animieren, in seinem eigenen Interesse, zu seinem eigenen Vergnügen mit anderen in Kontakt zu treten und dabei Hilfe zu leisten und/oder Hilfe in Anspruch zu nehmen. Kommen Sie doch einfach mal in unserem Büro vorbei, wenn diese Zeilen Sie ein wenig motiviert haben – wir können dann gemeinsam überlegen, was für Sie möglich wäre!

sz)